

Plakos beeindruckt durch eine Stelle in einem Pinienhain, wo wildlebende Pfauen hausen. Es leben und pflanzen sich dort meist in den Baumwipfeln fort, Europas größte bekannte Pfauenkolonie. Nur aus dem Grunde sich von zufällig vorbeifahrenden Mietwagen-entleihern mit Speiseresten füttern bzw sich von Einheimischen zum Futtern beschießen zu lassen.

Qualen gibt es so gut wie keine, weil die heißen **Q**uellen von Empros dies verhindert. Und Qualen erleiden lediglich die badenden Besucherinnen. Nicht durch das brühwarme Wasser, sondern durch die heruntergekommene Optik der Therme.

Rembethiko ist ein ägaeischer Sprechgesang, bei der die Lautstärke wichtiger ist als die Melodik. Eigentlich für deutsche Ohren auch nur hörbar, nach reichlich Rezinamissbrauch, der wiederum wie der Name schon sagt, mörderisch nach Harz, fast schon nach Teer schmeckt. Ich persönlich zog immer die irrwitzige Zwangsbeschallung in der Robinsondisco unter Ouzo vor.

Souvenirs sind relativ leicht zu erwerben, wenn man (Frau) genügend Scheinschen dabei hat. Da die Händler meist einigermaßen freundlich sind kommt Mann zügig in Verhandlungsgespräche. Vorsicht ist geboten, wenn fließend englisch gesprochen wird, da auf den Erwerb dann noch ein Sprachkurszuschlag zu entrichten ist. Auf keinen Fall versäumen sollte man das täglich von 8 bis 20 Uhr stattfindende Sunrise-Shopping. Dabei schauen Straßenhändler von Draußen den Touristen beim unsicheren Stöbern in den Auslagen drinnen zu.

Trinken. Alkoholische (auch allehöllischen genannt) Getränke sind überall auf Kos auch für Minderjährige und Minderwertige jeder Zeit bis 24 Uhr zu bekommen. Je nach Abnahmemenge in Bars, Supermärkten und Kirchen. Der zulässige Blutalkoholwert liegt im Oktober 2005 bei 1,273 Promille (an Wochenenden und gesetzlichen Feiertagen bei 1,521). In den Tavernen haben alle Weine gesetzlich vorgeschrieben 14 %, das Bier über 7 % und Fruchtsäfte und Mineralwasser noch stolze 3 % Alkoholanteil.



Mani Seifert (Fotos + Chronik)
mfU von Rick van Dugan